

Saale-Beitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

Grundstanziger Jahrgang.

Inserate

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. für Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retikeln die Zeile 40 Pfg.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
S. B.: Dr. H. Borch in Halle.

Nr. 122.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 28. Mai

1887.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Zur Frage des Arbeiterlohnes.

Wenn wir gestern als Aufgaben, die der Reichstag nach Pflichten noch zu erledigen haben würde, die elendlichen Angelegenheiten und die beiden Steuererlasse nannten, so haben wir uns dabei einer etwas ungenauen Ausdrucksweise schuldig gemacht; wir hatten nur die Regierungsvorlagen im Sinn und wollten selbstverständlich in keinem Betracht die aus dem Hause selbst gestellten Arbeiterlohn-Anträge als eine Angelegenheit bezeichnen, welche etwa der allbaldigen Beschlußfassung seitens der Volksvertretung unwürdig wäre. Ganz im Gegenteil! Unsere Stellung zu diesen Fragen ist unseren Lesern ja hinlänglich bekannt, wir würden es im höchsten Grade beklagen, wenn die erste Session des neuwählten Reichstages auseinander ginge, ohne einen bescheidenen Anfang mit der Fortbildung der Fabrikgesetzgebung gemacht zu haben.

Es läßt sich leider nicht mehr verkennen, daß die betreffenden Anträge, über deren sachliche Tragweite wir uns bereits ausgesprochen haben, einen wachsenden Widerstand von sehr erheblichen Seiten her begegnen. Aus den Kreisen der Großindustrie wird von Tage zu Tage lebhafter dagegen agitiert und diese Agitation findet in der offiziellen Presse einen ebenso lebhaften Widerhall. Hört man auf diese Stimmen, so darf das jetzt schon gesetzlich vorhandene Maß von Arbeiterlohn nicht erweitert werden, ohne die Interessen nicht nur der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeiter schwer zu schädigen. Namentlich der letztere Gesichtspunkt wird in den Vordergrund gehoben, und es sind denn auch schon Petitionen von Arbeitern beim Reichstage eingelaufen, welche gegen jede Beschränkung der Frauenarbeit in Fabriken lebhaft protestieren. Es fehlt nur noch, daß der Reichstagsausschuß, in welchem alle Parteien des Hauses — mit Ausnahme der Sozialdemokratie — vertreten waren und in welchem die betreffenden Beschlüsse einstimmig gefaßt worden sind, sozialdemokratischer Meinungen beschuldigt würde!

Unseres Erachtens kennzeichnet sich diese Agitation schon durch die Mittel, mit denen sie arbeitet. Es soll gegen das Interesse der Arbeiter sein, wenn die Gesetzgebung einige Vorkerzung dafür treffen will, daß den arbeitenden Klassen ein gesundes und natürliches Familienleben gesichert wird. Wenn diese Behauptung in irgend einem Sinne zutreffend, so müssen sich die Arbeiter in der Industrie mit Frauen- und Kinderarbeit ungleich besser stellen als in der Industrie, in denen es keine Frauen- und Kinderarbeit gibt. Bekanntlich findet aber das Gegenteil statt. Nirgends sind die Zustände der Arbeiter trauriger als in den ergründeten Industriezweigen und zwar aus dem natürlichen Grunde, weil die Konkurrenz der billigen Frauen- und Kinderarbeit die Löhne der männlichen Arbeiter drückt. In demselben Maße, in welchem die letztere beschränkt wird, müssen die letzteren wieder steigen, ein Prozeß, der sich logisch ebenso aus den Gesetzen der Lohnbewegung ergibt, als er geschichtlich sich überall da eingestellt hat, wo die Gesetzgebung der übermäßigen Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit gewisse Schranken gesetzt hat. Wenn man hier und da die weiblichen Arbeiter über diese Lage der Sache zu täuschen und sie zu Petitionen gegen

ihre eigenes Interesse zu verleiten gewußt hat, so wird damit nichts bewiesen als höchstens, daß die geheimen Urheber jener Petitionen in ihren Mitteln sehr wenig wahrhaftig sind.

In dem Ausgange des Reichstages, welcher einstimmig die bekannten Arbeiterlohn-Anträge beschloß, haben verhältnismäßig zahlreiche Großindustrielle gestimmt; die „Praxis“ ist ganz und voll zum Worte gekommen, und es sind sogar gerade Großindustrielle, wie der national-liberale Abg. Dehnbauer und der freilichmüde Abg. Schmidt-Eberfeld gewesen, welche am stärksten darauf gearbeitet haben, daß endlich einmal etwas auf diesem äußerst wichtigen Gebiete der Gesetzgebung zustande komme. Die Beschlüsse sind so beschaffen, daß grundsätzlich noch die offizielle Presse nicht zu beklagen haben wird, wenn sie zu hinterziehen und sogar zu verächtlich geachtet werden! Eins von beiden ist doch nur möglich: entweder will man die arbeitenden Klassen ganz und gar in die Rechte der sozialdemokratischen Agitation geraten lassen, oder man will sie mehr und mehr aus diesen Rechten lösen. In letzterem Falle sollte man sich aber nach einer neunjährigen Erfahrung darüber klar sein, daß die Aufgabe mit akademischen Vorträgen und politischen Unterrichtsmaßregeln nicht zu lösen ist, sondern allein mit gesetzgeberischen Mitteln, wie sie in den Arbeiterlohn-Anträgen vorliegen.

Der Reichstag nun und wird ja auch klare Stellung zu der Frage nehmen. Genehmigt er, woran wir nicht zweifeln, die Anträge seines Ausschusses, mit Einstimmigkeit oder doch mit überwaltender Mehrheit, so wird wenigstens die Volksvertretung ihre Schuldigkeit getan haben.

Politische Uebersicht.

Frankreich kann zu seinem neuen Ministerium gelangen, auch die Kombination Freycinet ist wieder gescheitert. Am Donnerstag vormittag fand bei dem Präsidenten Grövy eine Konferenz statt, an welcher Freycinet, Deneb, Ferry, Rouvier und Raynal theilnahmen. Diefelbe dauerte bis Mittag. Am Donnerstag abend zeigte darauf, wie ein pariser Telegramm uns meldet, Freycinet dem Präsidenten Grövy an, er halte nach der heutigen Konferenz im Einklang und infolge der im Laufe des Tages auf Grövy's Verlangen eingezogenen Informationen es nicht für möglich, den Auftrag zur Kabinettsbildung anzunehmen. — Am besten ist es, die Franzosen bleiben einmal ein paar Jahre auf der Suche nach einem neuen Kabinet. Dann hätten sie in dem ewigen Wechsel doch einmal etwas Befriedigendes aufgefunden und wenn's auch nur eine vollständige Ministerkrise wäre. — Der transsylvanische Senat hat die von der Deputiertenkammer beschlossene Zuschlagsteuer von 10 Kreuz auf 100 kg Zucker jeder Art und jeden Ursprunges genehmigt.

Der ungarische Reichsrath ist am Donnerstag durch eine Thronrede von dem Kaiser geschlossen worden. In derselben wird die Opferwilligkeit, mit welcher ungeachtet einer unglücklicheren Gestaltung der Finanzlage für die Sicherheit des Thrones und der Monarchie vorgegangen worden, freudig anerkannt und gesagt, das Konsumgesetz habe die Wehrkraft der Monarchie wesentlich erhöht. Die herzerhebende Einseitigkeit, mit welcher inmitten der gefahrbedrohend erscheinenden äußeren politischen Lage die verlangten Summen zur Sicherung der Werthigkeit der Monarchie zur Verfügung gestellt wurden, beweise, daß, während auch der Reichsrath mit dem Kaiser die Erhaltung des Friedens wünsche, dennoch, wenn dies unmöglich sein sollte, jeder Sohn des geliebten Ungarn bereit sei, mit Gut und Blut die Interessen des Thrones, der Monarchie und des geliebten Vaterlandes zu verteidigen. Diese Opferwilligkeit, sowie der Umstand, daß die zwischen beiden Staaten der Monarchie gethewise

mittels eines neuen Uebereinkommens zu regelnden Fragen in freundschaftlicher Weise gelöst worden seien, gewähre den Regierungen der Monarchie eine mächtige Stütze, um in den Verhandlungen, in denen dieselbe heute zu sämtlichen Mächten stehen, mit Erfolg und unermüdeter Hoffnung ihre Wirksamkeit in der Richtung fortzusetzen, daß bei vollständiger Wahrung der österreichisch-ungarischen Lebensinteressen der Friede auch ferner aufrecht erhalten werden könne.

Die Hauptpunkte der englisch-türkischen Konvention über Egypten sind folgende: 1. Die Neutralisirung der Suez-Kanals und internationale Garantie der Unverletzlichkeit des ägyptischen Gebietes. 2. Die britischen Truppen verbleiben noch drei Jahre im Lande. England behält danach auf weitere zwei Jahre die Oberaufsicht über die ägyptische Armee. 4. England zieht nach Ablauf der drei Jahre seine Truppen nicht zurück, falls innere oder äußere Gefahren drohen. 5. England hat das Recht, Egypten wieder zu besetzen mit oder ohne türkische Truppen im Falle von Aufständnissen oder beschränkter Invasions. 6. England und die Türkei haben zusammen die Mächte ein, die obige Konvention zu genehmigen und gewisse Veränderungen in den Kapitulationen und der Verwaltung vorzuschlagen.

Der wiener Korrespondent des „Times“ meldet unterm 24. Mai: „Die bulgarischen Regenten haben jetzt beschlossen, weder die große noch die kleine Sobranje einzuberufen. Die Gemeindevorstände werden in etwa 10 Tagen in Bulgarien abgehalten werden, worauf die Sobranje aufgesetzt werden wird, nachdem die dreijährige Periode, für welche sie ermächtigt war, abgelaufen ist. Die allgemeinen Wahlen finden Anfang Juli statt und die Versammlung wird zu ihrer gewöhnlichen Session im Oktober eintreffen werden. Da das Budget bis zum Schlusse des Jahres bewilligt wird, so scheint keine Nothwendigkeit vorzuliegen, die Sobranje einzuberufen. Die Regenten haben deshalb den Rath befolgt, nicht unnötig eine Parlamentssession zu haben. Die Sobranje braucht die Verhandlungen mit der österreichischen Kabinetsregierung zu genehmigen, da die Regierung nach einem vor drei Jahren gegebenen Gesetze Vollmacht hat, derartige Verträge abzuschließen.“

Konjularbegehren aus Kreta berühren über die unruhigen Zustände, welche auf der Insel herrschen. Es ist noch immer eine Anzahl Einwohner unter Waffen. Die Agitation soll einen politischen Charakter angenommen haben. Ein von dem Innern nach Kreta reisender Waisemann mußte von Dorf zu Dorf von Christen begleitet werden, damit ihm nichts passirte. Auf Creten des Militärgouverneurs werden neue Verpfändungen nach Kreta gefandt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Mai. Se. Maj. der Kaiser erledigte heute zunächst Regierungsgeschäfte, nahm Vorträge entgegen und begab sich dann nach dem Reichstag, um die Rede zur Hande, über die wir weiter unten eingehender berichten. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser noch einige Vorträge entgegen und arbeitete allein. Um 5 Uhr fand das Abendessen statt. — Die Großherzogin Wittive von Mecklenburg-Schwerin hat gestern aus Schwerin hier ein und viele nach hiesigen Aufenthalts mit ihrem Gohort nach Wien, wo in der Nähe Herzog Paul von Württemberg-Schwaben ebenfalls am 26. Mai verstarb. — Den amtlichen Bericht über das Befinden des Kronprinzen bringt heute abend der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz erkrankte im Januar d. J. an einer Halsentzündung, welche in ihren äußeren Erscheinungen, einem gerötheten Rachen und einer intensiven Schwellung, durch die bisher in ähnlichen Fällen

gibt es in der That kein wirksameres Mittel als einen Sitz im Reichstag oder Landtag. Da wird getrebt, gemerkt, vor Berathungen geredet und ein Wesen geoffenbart, als ob den Pflichten nur der Geist des reinen, edlen Zweckes erlaube, — ja, als ob all der Aufwand an Wissen, Zeit und Können ein selbstloses Opfer aus dem Altar des Vaterlandes, des großen Gemeinwohl's hier aus dem Gohort nach Wien, wo in der Nähe Herzog Paul von Württemberg-Schwaben ebenfalls am 26. Mai verstarb. — Den amtlichen Bericht über das Befinden des Kronprinzen bringt heute abend der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz erkrankte im Januar d. J. an einer Halsentzündung, welche in ihren äußeren Erscheinungen, einem gerötheten Rachen und einer intensiven Schwellung, durch die bisher in ähnlichen Fällen

gibt es in der That kein wirksameres Mittel als einen Sitz im Reichstag oder Landtag. Da wird getrebt, gemerkt, vor Berathungen geredet und ein Wesen geoffenbart, als ob den Pflichten nur der Geist des reinen, edlen Zweckes erlaube, — ja, als ob all der Aufwand an Wissen, Zeit und Können ein selbstloses Opfer aus dem Altar des Vaterlandes, des großen Gemeinwohl's hier aus dem Gohort nach Wien, wo in der Nähe Herzog Paul von Württemberg-Schwaben ebenfalls am 26. Mai verstarb. — Den amtlichen Bericht über das Befinden des Kronprinzen bringt heute abend der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz erkrankte im Januar d. J. an einer Halsentzündung, welche in ihren äußeren Erscheinungen, einem gerötheten Rachen und einer intensiven Schwellung, durch die bisher in ähnlichen Fällen

gibt es in der That kein wirksameres Mittel als einen Sitz im Reichstag oder Landtag. Da wird getrebt, gemerkt, vor Berathungen geredet und ein Wesen geoffenbart, als ob den Pflichten nur der Geist des reinen, edlen Zweckes erlaube, — ja, als ob all der Aufwand an Wissen, Zeit und Können ein selbstloses Opfer aus dem Altar des Vaterlandes, des großen Gemeinwohl's hier aus dem Gohort nach Wien, wo in der Nähe Herzog Paul von Württemberg-Schwaben ebenfalls am 26. Mai verstarb. — Den amtlichen Bericht über das Befinden des Kronprinzen bringt heute abend der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz erkrankte im Januar d. J. an einer Halsentzündung, welche in ihren äußeren Erscheinungen, einem gerötheten Rachen und einer intensiven Schwellung, durch die bisher in ähnlichen Fällen

gibt es in der That kein wirksameres Mittel als einen Sitz im Reichstag oder Landtag. Da wird getrebt, gemerkt, vor Berathungen geredet und ein Wesen geoffenbart, als ob den Pflichten nur der Geist des reinen, edlen Zweckes erlaube, — ja, als ob all der Aufwand an Wissen, Zeit und Können ein selbstloses Opfer aus dem Altar des Vaterlandes, des großen Gemeinwohl's hier aus dem Gohort nach Wien, wo in der Nähe Herzog Paul von Württemberg-Schwaben ebenfalls am 26. Mai verstarb. — Den amtlichen Bericht über das Befinden des Kronprinzen bringt heute abend der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz erkrankte im Januar d. J. an einer Halsentzündung, welche in ihren äußeren Erscheinungen, einem gerötheten Rachen und einer intensiven Schwellung, durch die bisher in ähnlichen Fällen

Die moderne Jagd auf dem Glücke.

Streitsüchtler auf Gesellschaft, Parlament und Literatur.

Kulturstudie

von

Alfred Graf Abelmann.

II.

Und warum sind große Zwecke und echter Sinn für das Wahre und Nützliche auch heutzutage seltene Erscheinungen? — Weil ebendiesige, unheimliche Charaktere, die Träger und Verfechter des Wahren und Großen, des Guten und Nützlichen, so wenig aufzufinden, — weil der frivole Zeitgeschmack das Niedrige und Eitle des Geisteslebens, des Willigen höher achtet als das Unbequeme, Stöhrliche, eben in seinem hohen Werth Unschätzbare des Charaktervollen. — Charakter sein ist dieser Welt das Schein gleichbedeutend mit langweilig sein. Nur immer wogeln, sprühend, glänzend — unterhaltend: das will die Welt, das bewundert sie, selbst wenn der gezeigte Witzkopf das Heiligste herunterzieht! Alles besteht sie ihm, nur darf er seinen Witz nicht auch gegen sie selbst zu wenden wagen.

Große Zwecke, Sinn für das Wahre und Gute in unseren Tagen seltene Erscheinungen? — das ist nicht wahr!

Ja wohl ist's wohl! Ein in die Augen springendes Beispiel aus dem öffentlichen Leben diene zum Beweis: das deutsche Parlament und seine Zusammenkunft. — Die Volksvertretung ist etwas Großes, eine der höchsten Erzeugnisse eines Volkes. Aber geht durch die erste und bedeutendste Volksvertretung unserer Nation, durch den zeitweiligen Reichstag, ein großer Zug, herrscht in ihm als hehre Vertreterin das Wohl, die Größe und Unabhängigkeit der Nation? — lebt in ihm hochbedenkender Opfergeist, leuchtet aus ihm die klare,

klare, stets wachsame Erkenntnis der Gefahren, welche unser Reich umgeben? Nein. Der Egoismus, die Herrschsucht, die Eifersucht der Parteien, ja selbst das kleine Ich, die eitle Glanzsucht, die Ehrgeiz-einigkeit: die herrschen darin. Und dies mit einem Egoismus, der das Große, Bedeutende, echt Nationale, welches als edles Feuer, sich in einzelnen hervorragenden Männern unter den Parlamentenmitgliedern, sei's in einzelnen Parteien, glüht und bei großen Fragen wohlthunend zum Durchbruch kommt, darniederbricht, erdrückt, zu frei und mächtig wirkender Entfaltung nicht kommen läßt. Tadeln und Vorwürfe in Fülle, — kommt aber einmal ein großer, die Nation schützender Irrthum, dann erheben auch die edleren Kräfte des Reichstages nicht so laut und kraftvoll ihre Stimmen als sie es sollten: dann bräust kein mächtiger, einem Gewitter gleich daperfimmerndes Tadel, keine gewaltige, tief aus dem Kern des deutschen Volksebewußtseins kommende Willensäußerung durch das Parlament!

Volksvertreter in der getragenen Versammlung der Nation: ein solches, hohe Ehre in sich schließendes Wort fürwahr! — Hervorragende Bedeutung an Geist und Charakter allein ist solcher, in Bezug auf die Entfaltung der Nation einflussreicher Ehrenbeiwand in Wahrheit werth und ihr gewachsen. Eine beträchtliche Schar jene Eigenheiten im besten Sinne des Wortes besitzender Männer — an ihrer Spitze einer der Ersten und Besten der Nation, der große Wille — ziert den Reichstag. Warum aber ist der Reichstag nicht in der Gesamtheit seiner Mitglieder ein Volk, eine Herde der Nation? Sollte der Grund hiervon der sein, daß die Nation mit ihren billigen 40 Millionen zu arm an bebendenden und charakterstärkenden Männern wäre, um damit den Reichstag vollständig zu besetzen? — Nein, der Grund ist es wirklich nicht — aber ein anderer verschuldet das Uebel: hincwiederum das Streberthum. — „Eine Rolle spielen, koste es, was es wolle!“ — das ist, wie schon eingangs erwähnt, das Lösungswort unseres öffentlichen Lebens, und dies zu erreichen

Mittheilungsnachrichten

Geno. Wieder ist eine Kunstgesellschaft in das Lande...

Die Stadt Markranstädt ist dem Leipziger Fern...

Bermittles.

Die Komische Oper in Paris. Einem Feuilleton...

Regen infolge größerer Reingehaltigkeit und probierlicher...

Provinzial-Nachrichten.

Der Reichstag in seiner Original-Festsetzung nach der Provinz...

26. Mai. Gestern waren die Lehrer und Schulfachlehrer...

26. Mai. Der am 24. Stiftungstage (21. Mai)...

26. Mai. Anstelle des pensionirten Senators...

26. Mai. Hr. Dionatus Graubner, Geistlicher...

Die Wahl des Oberlehrers Dr. Gährder von dem...

Personalnachrichten. Ein Heibelster starb am 23. d. im adenischen...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Der Reichstag, 26. Mai. Die Verhandlungen über die...

26. Mai. (Wesbörse) Preise für 100 R. netto...

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other details. Includes entries for Gold, Silber, and various currencies.

Wasserrände. + Scheitel über, - unter Wasser.

Nach Schluss der Redaktion: Berlin, 26. Mai. Die Mitglieder des Staatssekretärs...

Paris, 27. Mai. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Es...

Grüfel, 27. Mai. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Hier...

Vorleander Nr. 122 unvers. Vantes liegt bei: Blätter für Belehrung und Unterhaltung Nr. 22.

In allem Leben lebt, doch jede Weis' sich weicht...

Unter dem Eindruck solcher Gedächtnisse, unter dem...

Jackets

aus feinen buntfarbigen Fantasie-Stoffen gefertigt, mit Posamenten- und Plüsch-Besatz, Capuchon etc.
von 7 Mk. bis 19 Mk.

Schwarze Jackets in grosser Auswahl in einfachen Ausführungen, sowie reich garnirt und von nur reellen Stoffen gefertigt.
von 8 Mk., 12 Mk. bis 25 Mk.

Umhänge

aus nur soliden reinwollenen schwarzen Kammgarn-Stoffen, wie Solet, Diagonal, Armure, Rayé etc. gefertigt, mit aparter Spitzen-, Perlen- und Posamenten-Garnirung,
von 9 Mk., 12 Mk., 18 Mk. bis 39 Mk.
H. Perlen-Umhänge in hocheleganter Ausführung
von 25 Mk. bis 50 Mk.

In Damen-Confection

unterhält stets grosses Lager neuester Façons vom einfachsten bis elegantesten Genre

das Geschäftshaus für Damen-Moden

Julius Valentin

Halle a.S. „Zur Forelle“, Halle a.S.
Ecke der Kleinschmieden und grosser Schlamm.

Promenaden-Mäntel

aus feinem schwarzen Solet und Diagonal, sowie gestreiften schwarzen Kammgarn-Stoffen gearbeitet, mit eleganter Woll- und Seiden-Spitzen-Garnitur, Perl- und Faillé-français-Besatz etc.

einfache Genres von 13 Mk. bis 20 Mk.
hochelegante Façons von 25 Mk., 30 Mk. bis 45 Mk.

Regen-Mäntel

aus dunkelblauen, sowie hellen, glatten, gepoppten, gestreiften und karierten Cheviot- und Tuchstoffen, gearbeitet, in geschmackvollen Façons, mit Posamenten- und Plüsch-Besatz, Capuchon etc.

von 7 Mk., 10 Mk., 15 Mk. bis 25 Mk.

E. Bendheim, Leipz. Str. Nr. 1.

Da mein seit 24 Jahren innegehabter Laden zum 1. October anderweitig vermietet ist, so stelle ich mein grosses Lager fertiger Herren-Garderoben, sowie Tuche und Stoffe zum

gänzlichen Ausverkauf.

Zu verkaufen, um schnell damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:
Rock- und Jaquet-Anzüge, Sommer-Überzieher, Knaben-Anzüge, sowie sämtliche Sommer- und Arbeiter-Anzüge.
Winterüberzieher, Schlafrocke, Reisemäntel, Toppen
ganz enorm billig.

Bekanntmachung.

Die aus der Otto Friese'schen Concursmasse

Halle a.S., 11. Gr. Ulrichstraße 11

stammenden Waaren, bestehend in Posamentier-, Knopf-, Weiss-, Wäsche-, Tricotagen- und Wollwaaren

werden werktäglich von Vormittags 8-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr

ausverkauft. Für Händler große Partie-Posten. Sonntag ist der Verkauf geschlossen.

Säcke und Saatplanen.

Eine große Partie Saatplanen jeder Größe u. Qualität offerirt zu sehr billigen Preisen, ebenso Drecksäcke sehr preiswerth

Ob. Leipzigerstr. Hermann Kramer Ob. Leipzigerstr. 53.

Königl. Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag Nachmittags
Grosses Concert.
Am 2. und 3. Feiertag Nachmittags von 3 Uhr ab
Ball im Königl. Saal.
Max Schwarz, Bade-Restaurateur.

Brachstedt.

Den 1. Pfingstfeiertag Pfeifenaussegnen, den 2. Pfingstfeiertag Ball, wozu frendl. einladet A. Mennicke.

Bad Sachsa.

1414 Hotel Kapstein über dem Saalbesitzer C. Riemen-schneider. Smitten der schönsten Laub- und Nadelholzwälder und Reisparken bei Bad Sachsa (Südharz) empfiehlt sein Gasthauseigentümer mit oder ohne Pension zu billigen Preisen. Küche vorzüglich. Aussicht großartig.

Broihan-Schenke
bei Borsen a.G.
Den 2. Pfingstfeiertag Tanzveranstaltungen, wozu ergebenst einladet A. Bessler.

Teutschenthal.
Gasthof zum goldenen Ring.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag sowie zu Kleinpfingsten von Nachmittags 3 Uhr an
Pfingst-Tanz,
wozu ergebenst einladet E. Schneidewind.

Neehausen.
In meinem aufgestellten Tanzsaal findet am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
am 3. Pfingstfeiertag v. Nachm. 8 Uhr ab
Militär-Concert
und nach diesem **Ball** statt.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikcorps der Unteroffizierschule zu Weiskensfeld. Es ladet freundlich ein F. Tenzer.

Mötzlich.
Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet L. Meye.

Burgliebenau.
Am 1. Pfingstfeiertag Nachmittags
Grosses Garten-Concert.
Marx.

Höhnstedt.
Den 2. Pfingstfeiertag
Tanzveranstaltungen.
Den 3. Feiertag von Nachm. 3 Uhr an
Concert,
gegeben von der Wettiner Bergkapelle.
Abends Ball.
Es ladet freundlich ein K. Heinicke.

Schlettau.
Den 2. Pfingstfeiertag ladet zum Tanzveranstaltungen freundlichst ein C. Wernicke.

Spickendorf.
Dienstag den 31. Mai Nachmittags 8 Uhr Generalversammlung des Reitervereins zur Beipredung des Reiterfestes. Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Schotterey.
Zum Pfingstfest den 2. und 3. Feiertag sowie Kleinpfingsten ladet freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft.

Langenbogen.
Zum Garten-Concert am ersten Pfingstfeiertag - Anfang 6 Uhr - ladet hiermit freundl. ein H. Bessler.

Friedeburg.
Zum 2. und 3. Feiertag ladet zum Ball und Concert, ausgeführt von der genannten Löbelineer Bergkapelle, ergebenst ein Max Hemmig.

Schnapflau.
Hoffmann's Garten-Local (früher Gloger).
1. Pfingstfeiertag Nachmittags a. Abends Concert.
2. Pfingstfeiertag Grosser Pfingsttanz.
Hierzu ladet freundlichst ein Victor Hoffmann.

Schnapflau.
3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an im Hoffmann'schen Garten-Local (früher Gloger)
Krieger-Ball,
wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. D. Vork.

Zum Pfingsttanz
im Berndorfschen Lokale zu Nietleben den 2. und 3. Pfingstfeiertag und Kleinpfingsten ladet freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft.

Wiedersdorf.
Zum Ball den 2. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein F. Barth.

Nauendorf a. P.
Den 4. Pfingstfeiertag Nachm. 3 Uhr Concert, Abends Ball, wozu freundlichst einladet R. Lüdicke.

Holleben.
Zum Pfingsttanz in gebelter Laube, als den 2. Feiertag und Kleinpfingsten ladet ergebenst ein Fr. Engel.

Beuchlitz.
Zum 1. Pfingstfeiertag Nachmittags von
Gesangs-Concert,
wozu frendl. einladet Fr. Brehmer.

Bruckdorf.
Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein E. Grosse.
Für den Interesselheil verantwortlich B. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.